

Zeitschrift:	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber:	Bauen + Wohnen
Band:	10 (1956)
Heft:	12
Artikel:	Projekt für ein Einfamilienhaus = Projet de maison familiale = Project for single-family house
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-329342

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Projekt für ein Einfamilienhaus

Projet de maison familiale
Project for single-family house

Architekt: Kurt Ackermann, München
Mitarbeiter: Friedrich Zandt

Das hier im Projekt gezeigte Haus rechnet nicht gerade zu den ganz bescheidenen und geht ein gutes Stück über die Grenzen normaler Erschwinglichkeit hinaus. Dennoch besitzt es alles andere als einen perfektionierten Luxus: eigentlich einfach und zurückhaltend tut es durchaus nicht den Wohlstand seines Bauherrn kund. Gerade das ist es, was man bei diesem Haus als das Besondere ansehen und hervorheben möchte. Dazu gehört, daß die gesamte Entwurfskonzeption von wohlruhender Einfachheit ist. Insbesondere im Einfamilienhausbau gibt es selten Fälle, wo aus der persönlichen Haftung des Bauherrn oder unter dem Einfluß eines guten Architekten Verzicht auf das »Besondere« geleistet wird; schließlich ist das eigene Haus zumeist die Ausgabe im Leben eines Menschen, und der Wunsch, diese Anstrengung in möglichst vielen, vermeintlich individuellen Besonderheiten zu dokumentieren, dürfte fast immer vorhanden und verständlich sein. Und vielfach mag solches Zuviel auch am Architekten, dem jüngeren vor allem, liegen, der Originalität und künstlerische Individualität sich und seinem Bauherrn beweisen möchte. Man kann das an vielen Wettbewerbsergebnissen belegen. Vielleicht ist es ein seltener Glücksfall, daß ein Bauherr großzügig und bescheiden, daß ein Architekt Könnner und einfach ist.

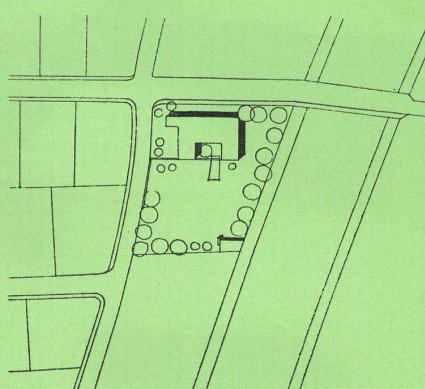
Ein weiteres Merkmal des Projektes ist der Umstand, daß trotz der erheblichen überbauten Fläche nicht die anscheinend bei unseren Bauherren eingewurzelte Wunschkvorstellung nach einer absoluten Trennung der Familiengruppen (Eltern — Kinder) Platz gegriffen hat. Wie es allgemein zu solcher Vorstellung kommt, scheint nicht ganz klar. Aber es gibt viele und viel kleinere Häuser als dieses, wo — zugunsten eines klaren Entwurfes — solche Trennung akkurat ausgeführt ist und Zwangslösungen in Kauf genommen werden, bloß um die Verkehrswege völlig voneinander zu scheiden. Es hat fast den Eindruck, daß unsere Bauherren, nachdem die Kinder ein gewisses Alter erreicht haben — dennoch die Erinnerung an Kleinkindertörnungen noch nicht verblaßt ist —, nunmehr beim Bau des eigenen Hauses den unabsehbaren Wunsch haben, sich die eigene Nachkommenschaft endgültig und mit Sicherheit vom Leibe zu halten. Dabei ist nicht einzusehen, warum Kinder, nachdem sie nun mal auf der Welt sind, nicht zur Familie gehören dürfen oder doch weitgehend isoliert werden müssen, als ob man sich ihrer schäme. Beim Haus G. gab es dieses Handicap nicht, da das Anliegen des Bauherrn auf ein Zusammenleben der Familie hinausgeht, wie es vernünftig und sinnvoll ist. Einzig der Arbeitsraum, das Musikzimmer (der Bauherr ist Professor der Musik), ist abgetrennt.

Das Raumprogramm ist einfach. Ein zentraler, wirklich ausreichend dimensionierter Wohnraum; der Musikraum; Schlafzimmer für die Familienangehörigen und ein Mädchen; Wirtschaftsräume, Garage.

Das Haus liegt auf einem etwa 1800 m² großen Grundstück, das an der Ostseite von einer Bahnlinie begrenzt ist. Die Orientierung der Räume konnte wie im Schulbeispiel vorgenommen werden. Der nach Süden und Westen geöffnete Musikraum wird mit einer haushohen Mauer fortgesetzt, welche wünschenswertes Fürsichtsein ebenso gewährleistet wie einladende Offenhaltung der Eingangsfront an der Straße.

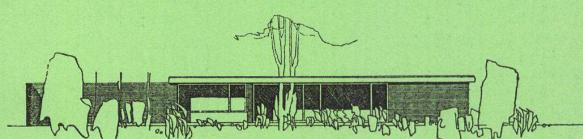
Konstruktion und Behandlung des Objektes sind von gleicher zurückhaltender Einfachheit wie Programm und Grundriß. Das Haus wird durchweg aus 36-cm-Ziegelmauerwerk errichtet und verputzt. Durch Anordnung eines Überzuges könnte die ganze Öffnung des Wohnraumes stützenfrei gehalten werden. Die Decke läuft sturzlos über die Fenster hinweg. Alle Fenster sind Thermopane-verglast, die Fensterrahmen (System Gartner) aus Leichtmetall. Im Wohnraum Fußboden- und Wandstrahlheizung; alle anderen Räume Radiatorenheizung.

In der Behandlung ist alle Zutat vermieden. Wenn man beobachtet, wie und in welchem Maße auch nahmhaft Architekten heute mehr und mehr den Verführungen des Materialmarktes erliegen und Materialwirkung auf Materialwirkung häufen, wird man es verstehen, wenn wir diesem Projekt als Patenwunsch das mitgeben, was auch der Architekt hier unbedingt erreichen will: kein Super-Design; keine »Wandgestaltung«; keine Angst vor der Fläche; keine »Architektur«. Sonst nur die Realisierung eines vernunftgemäßen, einleuchtenden Programms mit gesunden und klaren Voraussetzungen.

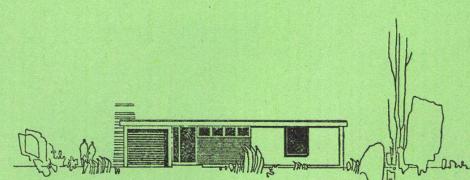


Grundriß / Plan / Plan 1:500	
1	Eingang / Entrée / Entrance
2	Garage
3	Windfang / Tambour / Hallway
4	Diele / Palier / Vestibule
5	Garderobe / Vestiaire / Cloakroom
6	WC
7	Wohnraum / Salle de séjour / Living-room
8	Musikzimmer / Salle de musique / Music room
9	Elternschlafraum / Chambre à coucher des parents / Parents' bedroom
10	Bad / Bains / Bath
11	Töchterzimmer / Chambre des filles / Daughters' room
12	Zimmer des Sohnes / Chambre du fils / Son's room
13	Anrichte / Office / Pantry
14	Küche / Cuisine / Kitchen
15	Wirtschaftsraum / Dépendance / Utility room
16	Mädchenzimmer / Chambre de bonne / Maid's room
17	Innenhof / Cour intérieure / Inside courtyard
18	Schwimmbecken / Piscine / Swimming pool
19	Gartenhaus / Pavillon de jardin / Garden pavilion
20	Geräteschuppen / Remise à ustensiles / Tool shed

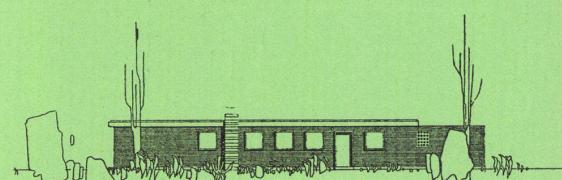
Gesamtsituation 1:2500.
Situation générale 1:2500.
Overall lay-out 1:2500.



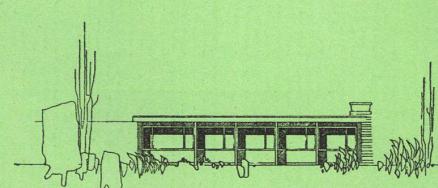
Gartenansicht von Süden.
Le jardin vu du sud.
Garden from south.



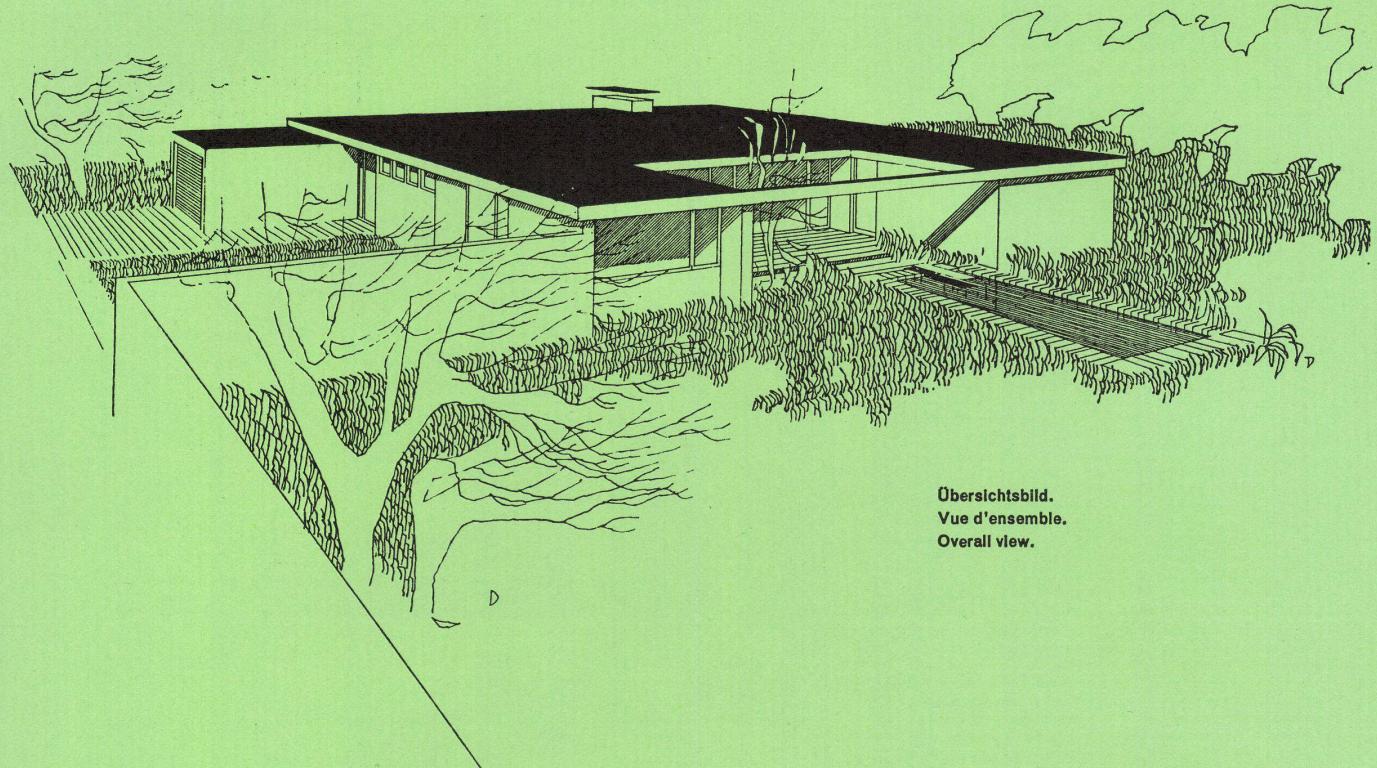
Westansicht. Haupteingang.
Vue de l'ouest. Entrée principale.
View from west. Main entrance.



Rückansicht mit Eingang zu den Wirtschaftsräumen.
Vue arrière avec accès aux locaux économiques.
Rear view with entrance to utility rooms.

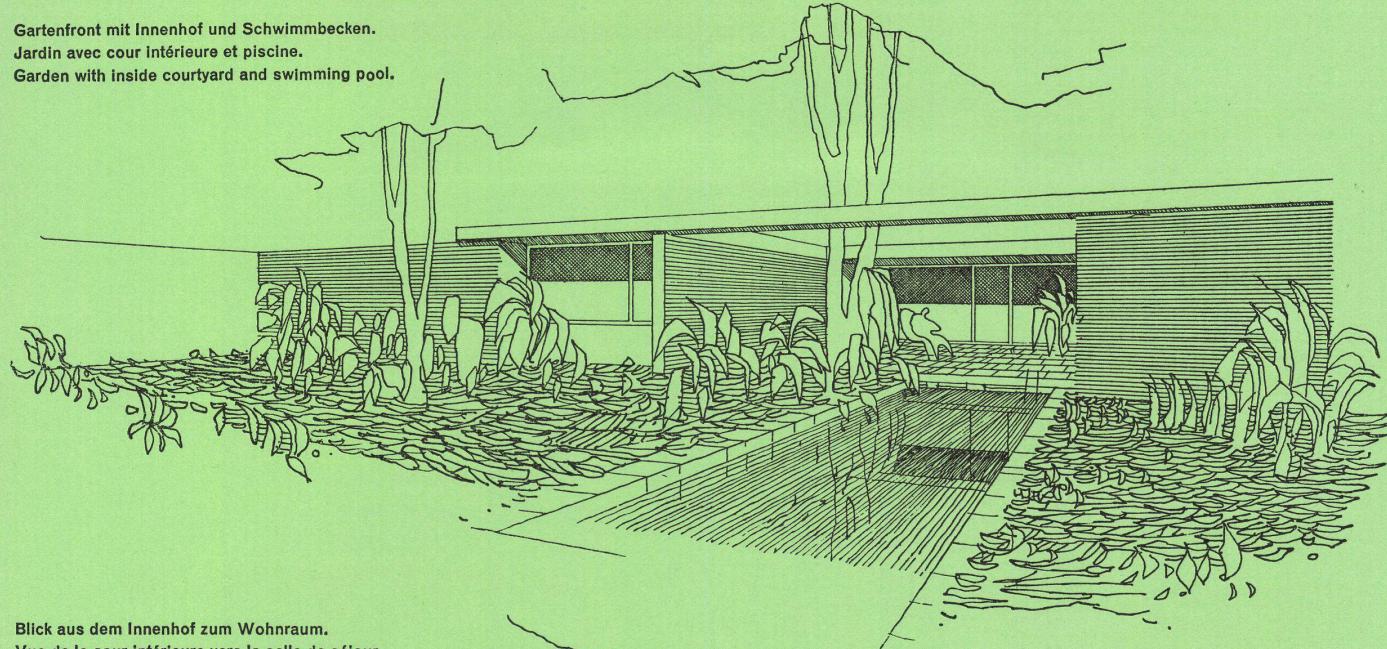


Ansicht von Osten. Schlafzimmerflügel.
Vue de l'est. Aile des chambres à coucher.
View from east. Bedroom wing.



Obersichtsbild.
Vue d'ensemble.
Overall view.

Gartenfront mit Innenhof und Schwimmbecken.
Jardin avec cour intérieure et piscine.
Garden with inside courtyard and swimming pool.



Blick aus dem Innenhof zum Wohnraum.
Vue de la cour intérieure vers la salle de séjour.
View from inside courtyard to living-room.

